

Fünf gleichzeitige Evangelisationen in Ghana

Febr.+März 2009

Ihr erinnert Euch sicher, dass sich unser Remnant-Evangelistic-Center entschied, im Jahr 2009 dreißig öffentliche Evangelisationen zu halten. Wir haben uns riesig gefreut, als wir hörten, dass sich die CHRISTLICHE KINDERHILFE e.V. entschlossen hatte, unsere Arbeit zu finanzieren.

Wir wollten am 7. Februar beginnen, aber wegen einiger unvorhersehbarer Umstände mussten wir die Versammlungen auf den 15. Februar verschieben. Jesus hat seinen Nachfolgern ja den Auftrag gegeben, hinzugehen und das Evangelium zu verkündigen und auch versprochen, bei ihnen zu sein: Matth.28, 19.20.

Wir teilten unser Team in fünf Gruppen (Im letzten Jahr waren es noch zwei Gruppen, die damals unsere Arbeit in der Elfenbeinküste unterstützten.) Wir hatten erkannt, dass wir viele Leute ausgebildet haben, die alle gleich begabt sind, der Welt das Evangelium zu predigen. Das war durch die Bibelschule möglich geworden, die wir letztes Jahr organisiert haben. Die nächste Bibelschule wird wieder zwei Monate dauern und fängt am 27. April an.

Unsere anfänglichen Probleme waren, die technischen Ausrüstungen für die verschiedenen Teams zu besorgen.



Sie brauchten Verstärker Mikrophone, Computer, LCD-Beamer usw. Wieder half uns die CHRISTLICHE KINDERHILFE e.V. aus unserer großen Not, indem sie uns mit fünf Sätzen der erwähnten

Technik und zusätzlich mit starken Generatoren versorgte.

An jedes Team verteilte techn. Ausrüstung:

1. One Diesel Generator
 2. One Power Amplifier
 3. One Yamaha Mixer
 4. 5 Shurh Microphones
 5. 5 Microphone Stands
 6. One Toshiba Laptop
 7. One LCD Beamer Projector
 8. A Set of Speakers (10 Pieces)
 9. One 5 Kilo Waltz Automatic Voltage Regulator
 10. One DVD player
 11. One Set of Desktop Computer
 12. One Slides Screen
 13. A Set of Lighting System
 14. A Set of Cables
 15. 1 Extension Cables
 16. 2 Multi Sucket Cables
- (Die technischen Geräte zu übersetzen ist nicht nötig, weil sie bei uns oft ebenso oder ähnlich heißen)

Es gab eine Verzögerung beim Einschiffen von Hamburg nach Tema, unserer Hafenstadt in der Nähe von Accra. Das war der Grund für den späteren Beginn der Evangelisationen. Dadurch, dass die Teams ja in verschiedenen Orten arbeiteten (anfänglich mit den Mitteln und der Technik, die gerade zur Verfügung standen) gab es noch eine weitere Verzögerung bis zum 1. März, bis die neue Technik überall eingesetzt werden konnte.

Könnt Ihr Euch die riesengroße Freude bei den jungen Evangelisten vorstellen, als die viele Technik ankam? Alles, was sie sagen konnten war: Gott, wir danken Dir und segne die großzügigen Spender!

Prince, unser Administrator (Ihr kennt ihn sicher noch) kontrollierte die ganze Technik, richtete sie ein und gab Anweisungen für ihre Handhabung. Nach drei Tagen waren alle mit der Ausrüstung vertraut und die Evangeliumsarbeit wurde mit der neuen Technik fortgesetzt. Man konnte den gewaltigen Unterschied zwischen unserer alten- und der neuen Ausrüstung hören!

Mitten in der Trockenzeit setzten plötzlich einige Tage Regen ein, so dass unsere Vorträge unter freiem Himmel ein paar Tage ausfielen. So waren wir anstatt der geplanten 3 Wochen nun 4 Wochen in den jeweiligen Städten oder Dörfern.

Hier nun die verschiedenen Berichte:

KATAKYIEKROM

Mein Name ist David Bayuo, ein Laienevangelist. Ich führte das Team, welches nach Katakyyiekrom gesandt wurde. Dies ist ein Ort mit ungefähr 2300 Einwohnern, der etwa 15 km von der Grenze der Elfenbeinküste entfernt liegt. Die meisten Leute betreiben Landwirtschaft. Yam, Maniok, Süßkartoffeln, Tomaten, Okra, Zwiebel, Paprika, Ingwer usw., auch Bananen, Mangos, Cashewnüsse, Ananas und Papayas werden im Überfluss gefunden.

Wir waren sehr froh, dass die Leute so lange geduldig auf uns gewartet haben: Es gibt dort einen kleinen Radiosender, wo man Nachrichten hinterlassen kann. Auch die Obersten der Stadt benutzen diese Möglichkeit. So konnten wir den Leuten erklären, warum wir so spät kommen.



Unser gnädiger Gott hat es so geführt, dass ein Mann jeden unserer Vorträge besuchte. Dieser kaufte Sendezeit, um das, was wir abends in den Vorträgen von Gott erzählten, jeden Morgen im Radio an alle anderen Stadtbewohner weiterzusagen. Alle Bibeltexte zu den verschiedenen Themen hatte er genau aufgeschrieben, um sie an die Leute weiterzugeben für ihr Bibelstudium.

Als wir ihn näher kennenlernten, stellte sich heraus, dass er seit mehr 12 Jahren in den Städten und Dörfern der

ganzen Umgebung predigt. Er ist kein ausgebildeter Prediger oder Missionar. Er erzählt einfach weiter, was er in Shalom-Radio von Paul Osei gehört hat. Er sagte: „Ich kenne niemanden, der die Bibel so genau erklärt wie Paul Osei und seine Leute.“ (Es erinnerte uns an die Begebenheit, als ein Jünger zu Jesus sagte: Da ist ein Mann der predigt und tut Wunder, aber er gehört nicht zu uns. Und Jesus antwortete: Ihr sollt es ihm nicht verbieten, denn es ist niemand, der eine Tat tue in meinem Namen und möge bald übel von mir reden. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. - Markus 9,38-40)

Wir erklärten dem Mann, dass auch wir zum Team von Paul Osei gehören. Er war sehr glücklich, das zu hören und wir arrangierten für ihn ein Treffen mit Paul...

Am Ende wurden zwei Menschen getauft, die schon sehr lange die Sendungen von Radio-Shalom gehört hatten. Noch viele andere studieren weiter die Bibel mit uns: Bitte betet für diese Seelen, dass auch sie ihr Herz dem Herrn übergeben werden, bevor es zu spät sein wird; auch dafür, dass Gott unseren weiteren Aufenthalt hier segnen möchte bis ich das nächste Mal von Amanfoso berichten kann.

David Bayuo

KWASIBOUKROM

Mein Name ist Charles Kyeremeh, ein Laienevangelist; bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich war privilegiert, die zweite Gruppe von unserem Remnant-Evangelistic-Center zu führen. Wir haben am 15. Februar unsere Evangelisation einfach mit der veralteten Technik und mit viel Vorbereitung begonnen, weil die neue Technik noch unterwegs war:



Die Stadt Kwasiboukrom wird auch „Kerbe“ genannt und ist hauptsächlich von Katholiken bewohnt. Es gibt nur zwei unterschiedliche Kirchen: Die katholische und die von der Charismatik. Es gibt dort vom Kindergarten

über die Grundschule bis zum Gymnasium alles, aber eben ausschließlich von Katholiken geführt – so ist es kein Wunder, dass die katholische Bevölkerung überwiegt.

Zeitgleich mit unserer Evangelisation lief auch ein Kirchenprogramm, um die Leute abzuhalten, unsere Vorträge zu besuchen. So war es anfangs sehr entmutigend, weil unsere Besucherzahlen sehr niedrig waren. Aber die Texte in Matth.7,13.14; und 22.14: **Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt** und 1. Kor.1,26 waren eine große Ermutigung für uns. Die wenigen Besucher waren sehr erstaunt, dass die Bibel so viele Überraschungen für sie bereithielt. Vieles wussten sie nicht und hatten noch

nie davon gehört. Weil wir unser Studium immer mit Dias illustrierten, blieben die Besucher bis zum Schluss des Abendprogramms. Wir behandelten Themen wie „Jesus Christus, unser Erlöser“, „Die Wiederkunft Christi“ usw. Als wir zum Thema „Gesetz“ kamen, hatten die charismatischen Besucher große Probleme damit, weil ihre Kirche nur die Gnade lehrt. Wir erklärten den Unterschied zwischen einer billigen Gnade und einer heiligenden Gnade.

Jene von den Besuchern, die das Gesetz annahmen, folgten daraus, dass man den Sabbat nicht ignorieren kann, wenn man glaubt, dass Gottes Gesetz heilig ist. Wie kann man etwas beseitigen, was „heilig, recht und gut ist“? (Römer 7,12) Wie kann man Jesus nachfolgen, ohne sein Gesetz zu beachten - und am Sonntag zur Kirche gehen?

Wir sprachen dann darüber, wie der Sonntag überhaupt entstanden war und dass der Sabbat am Ende der Zeit ein Prüfstein der Treue zu Gott sein wird: Dass, wenn man Gott treu ist, eines Tages weder kaufen noch verkaufen kann! (Offenb. 13,15-17) Dies brachte uns weiter zum Thema über „das Tier und sein Malzeichen“. Einer der nächsten Vorträge handelte vom Spiritismus. Die Menschen wurden sehr berührt von diesem Thema. Wir hatten dazu einen Film mitgebracht, der Leute zeigt, die besessen waren - Dämonen hatten. Es waren identische Fälle und die Bibel erklärt, wie und warum. Im Film werden auch Lösungen gezeigt, wie Menschen frei von Dämonen werden können.

Ungefähr nach der Hälfte der Zeit, die wir in Kerbe verbringen wollten, schloss die Kirche ihr Programm, weil inzwischen zu viele Leute in unsere Vorträge kamen. Wir erreichten sehr viel Jugend. Diese füllte gerne die Lehrbriefe aus und bekamen am Ende ihres Studiums ein Diplom und Buchgeschenke. Am Schluss unserer Zeit in Kerbe nahmen drei Leute den Aufruf an, Christus ihr Leben zu übergeben und wurden getauft. Noch viel mehr Leute studieren weiter die Bibel zusammen mit den Bibelarbeitern, die wir zurückgelassen hatten. Wir wissen, dass der Same, den wir durch Gottes Gnade dort ausstreuen durften, Frucht bringen wird! Unser Evangelisationsteam wird als nächstes in Morle arbeiten... Vielen, vielen Dank für Eure Gebete!

Charles Kyeremeh

JAPEKROM

Ich heiße Samuel Offei und bin ein Laienevangelist. Unser Team sollte die nächsten Wochen in der Township Japekrom arbeiten. Japekrom liegt nur 29 km von Berekum entfernt in Richtung Elfenbeinküste. Wegen Streitigkeiten hatte diese Stadt mehr als 10 Jahre kein Oberhaupt und keinen König. Erst vor zwei Jahren wurde wieder ein König eingesetzt. (Japekrom war einmal das kommerzielle Zentrum, mit Leuten aus Ghana bevölkert, und viele kamen von der Elfenbeinküste, um dort einzukaufen. Dann aber gab es „Krieg“ zwischen Japekrom und der Zwillingstadt Drobo. Japekrom verlor ihre Stärke an Drobo und seitdem ist Japekrom wie eine tote Stadt.)

In dieser Stadt mit ihrer hoffnungslosen Situation sollten wir nun den Bewohnern Hoffnung und Leben bringen. Ein

verwundeter Löwe bleibt aber immer ein gefährlicher Löwe, der auf Rache wartet.

Es war schwierig eine Unterkunft zu finden. Dann entdeckten wir einen alten Bus auf dem ehemaligen Bus-Terminal, der ja auch nach Drobo verlagert worden war. Der Bus würde uns gut als Büro und Schlafstelle dienen. So verständigten wir die Behörde, wo wir in der nächsten Zeit sein werden. (Ursprünglich wollten sie selbst für unsere Unterkunft sorgen.)



Die Leute, die unsere Vorträge besuchten, waren um unser Wohl und unsere Sicherheit besorgt. Die Fragen, die sie uns stellten, zeigten ihre Angst um uns. Sie kamen zahlreich und wir freuten uns, jeden

Abend mit ihnen die Bibel zu studieren. Sie besuchten uns auch einfach während des ganzen Tages und wir konnten ihnen sagen: „So spricht der Herr!“ Johannes 3,34 und weiter heißt es in 1. Petrus 4:11: **Wenn jemand redet, so rede er Gottes Wort... damit vor allem Gott werde gepriesen durch Jesus Christus, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

In der Nacht zum 23. Februar wurden wir von bewaffneten Räubern überfallen und sie nahmen alle Technik mit, die wir bei uns hatten. Wir zeigten sie bei der Polizei an, aber bis jetzt wurde noch niemand



verhaftet. Wir bekamen von Paul neue technische Geräte, die wir nötig für die Arbeit brauchten und die wir ab jetzt sicher verschließen konnten. Wir waren froh, die Arbeit wieder fortsetzen zu können. Nach diesem Vorfall, der sich schnell herumgesprochen hatte, kamen noch viel mehr Leute zu unseren Vorträgen.

Aber der Überfall war nicht das größte Problem in dieser Stadt: Es gibt dort einen falschen Propheten, der sehr einflussreich ist in der ganzen Gegend. Er hat ein Riesenstück Land erworben und gibt darauf mehr als 10 000 Menschen eine Zuflucht und nennt es „Das Land der Verheißung“. (Er erinnerte uns an den Zauberer Simon in Apostelgeschichte 8, 9-11.) Er organisierte ein Parallelprogramm, um die Menschen von den Wahrheiten der Bibel abzulenken. Wir setzten unser Programm fort und hatten mehr Zuhörer als je zuvor. Dieser falsche Prophet war sehr verwirrt, als er merkte, dass sein Plan nicht glückte. Wir beteten oft für ihn, als wir „zufällig“ von seinen Plänen erfahren hatten. (2.Tim.4,1)

Als wir Japekrom verließen, blieben 25 Jugendliche zurück, die fleißig ihre Bibelfernkurse fortsetzten. Andere hatten sich für die Taufe in naher Zukunft entschieden. Japekrom ist wie ein trockenes Land, das beständig Regen

braucht. Obwohl der Herr uns benutzt hat, um das Land zu bewässern, brauchen sie aber mehr als nur zeitweise Regen: Bitte betet für diese Unglücklichen. Unsere letzten Gebete, bevor wir die Stadt verließen, galten den Räubern, die uns Schwierigkeiten gemacht hatten. Wir hoffen, dass sie eines Tages zu den Bekehrten gehören werden.

Nach einigen Tagen Pause werden wir unsere Arbeit in Korase, dem nächsten Evangelisationsort, aufnehmen. Wir hoffen, dass Gott auch dort unseren Aufenthalt segnen wird. Vielen Dank für Eure Gebete - Gott mit Euch!

Samuel Offei

DROBO

Damit Ihr gleich anschließend von der zweiten der Zwillingstädte hört, will ich jetzt meinen Bericht geben. Drobo ist die Hauptstadt von Jaman-South und hat etwa 10 000 Einwohner. Die Bewohner der umliegenden Gebiete sind Bauern, die jeden Dienstag die Ernte ihrer Plantagen auf dem Markt in Drobo verkaufen: Hauptsächlich Cocoyam, Süßkartoffeln, Maniok, Mais, usw. Es gibt dort drei verschiedene Banken, ein Gymnasium, ein kath. Krankenhaus, zwei Radiosender... Die Stadt hat einen König, der seit fast 20 Jahren einen „Krieg“ mit dem König von Japekrom führte. (Einen Krieg ähnlich wie in Deutschland zwischen zwei verfeindeten Nachbarn) Nachdem er diesen Kampf gewonnen hatte, verlagerte er das Gebietskapital nach Drobo und dazu alle kommerziellen und politischen und gesellschaftlichen Aktivitäten.

Es ist eine Tatsache, dass Stadtbewohner wenig Zeit für das Evangelium haben. Ich wusste, was uns erwarten würde, als ich mit dem fünften Team nach Drobo kam. Der König hatte uns erlaubt, in seiner Stadt eine Evangelisation durchzuführen und stellte uns dafür den „Sakora Park“ zur Verfügung. Dieser Park wird immer für gesellschaftliche Ereignisse benutzt. Trotz zahlreicher Radioankündigungen kamen an den ersten drei Tagen nur wenige Leute zu den Vorträgen. Der Herr half uns, einen neuen Plan zu entwickeln: Tagsüber begannen wir im Radio zu erzählen, welches Programm abends im Sakora-Park läuft. Und nicht nur in Drobo, sondern wir machten auch Werbung für die vier anderen Teams in den verschiedenen Städten. Das half sehr gut, die Besucherzahlen zu erhöhen.

Als in der zweiten Woche der ungewöhnliche Regen einsetzte, freuten wir uns sehr, weil wir gerade die neue Technik bekamen und wir nutzten die Zeit, um uns damit vertraut zu machen. Außerdem verlagerten wir das Vortragsprogramm auf den Radiosender, damit die Interessierten weiter Gottes Wort hören konnten. In den nächsten zwei Wochen gab es keinen Regen und wir setzten die Evangelisation im Sakora-Park fort.



Wir verteilten tagsüber Broschüren, die wir vorher zu Hause in Berekum gedruckt hatten, dazu auch immer dienstags an die Marktbesucher aus der ganzen Gegend. Einer von ihnen rief mich

an, nachdem er die Broschüre gelesen hatte und stellte viele Fragen über Gott und den Sabbat und über den Zustand der Toten. Ich lud ihn ein, abends zu den Vorträgen zu kommen, aber er konnte nicht. Wir schickten ihm verschiedene Broschüren zu den Fragen, die er gestellt hatte. Später im Sakora-Park kam ein Mann nach dem Vortrag zu mir, stellte sich vor und erzählte, dass er im Krankenhaus als Pfleger arbeitet. Er wäre der Anrufer, der so viele Fragen gestellt hatte. - Er ist Alkoholiker und wagte deshalb nicht, mich zu treffen. Wir beteten mit ihm, dass Gott ihm helfen möchte, frei zu werden. Er besuchte regelmäßig die Vorträge und fing an, zu den Sabbat-Gottesdiensten zu kommen. Bitte betet auch Ihr für ihn, dass er vollständig frei wird von seiner Sucht!

Auch zwei Älteste der Adventgemeinde besuchten regelmäßig die Vorträge, obwohl ihnen allen von der Gemeinschaftsleitung strengstens verboten wurde, zu kommen. Wir unterhielten uns noch oft mit ihnen und am Ende halfen sie uns sogar unsere Autos für die Abfahrt zu packen. Sie versprachen, unsere Arbeit voll zu unterstützen und uns mitzuhelfen. Beim Abschied hatten wir alle Tränen in den Augen. Gott schenkte der Wahrheit den Sieg in dieser Stadt, trotz alles Widerstandes: Hebräer 13,6. Wir verließen Drobo, um mit der Hilfe Gottes in Seketia die nächste Evangelisation zu starten. Bitte betet für uns!



Paul Osei

AGORTAGA

Das Remnant-Evangelistic-Center hatte 2009 die erste Evangelisation im Osten Ghanas: der Volta-Region im Dorf Agortaga. Dieses Dorf hat etwa 400 Einwohner. Weil wir auf der anderen Seite Ghanas leben, müssen wir unsere Aktivitäten selbst planen. Wir sind durch den Voltasee regelrecht abgeschnitten vom Westen Ghanas. Paul Osei hat uns sehr ermutigt, hier Evangelisationen zu halten: „Gott ist mit euch hier genauso wie ER mit uns in Berekum ist! - Ihr sollt so selbstständig wie möglich arbeiten.“

Die meisten Bewohner von Agortaga sind Bauern und Fischer. Das heißt: Sie sind den ganzen Tag unterwegs und erst nach 17 Uhr zu Hause.



Von Agortaga gibt es leider keine Fotos und so zeigen wir noch einmal einen Teil der von Euch gespendeten Technik...

Gleich zum ersten Vortrag kamen 200 Leute. Aber die meisten von ihnen haben mit Spiritismus zu tun. Die Familienoberhäupter verboten ihren Familienmitgliedern, zu den Vorträgen zu kommen.

Einige aber waren mutig genug, sich ihren Anordnungen zu widersetzen und besuchten die Vorträge weiter! Wir trösteten die wenigen Leute mit dem Wort des Herrn in Lukas 12,32: **Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.** Als die Familienoberhäupter mitbekamen, dass einige ihrer „Untertanen“ nicht gehorchten, fingen sie mit ihren Aktivitäten an. Im Spiritismus ist es kein Problem, Wunder zu tun zur Bestrafung der Leute: Gewitter, Krankheit und vieles andere mehr. Sie wandten nun ihre schwarze Kunst an, um auch uns als Team abzuhalten, die Vortragsreihe fortzuführen.

Wir beugten unsere Knie vor unserem treuen Gott, der uns in diesen Ort geschickt hatte: Es war ein großer geistiger Krieg, der hier geführt wurde! Vier Tage später kamen einige Satanspriester zu uns und baten uns um Vergebung. „Was sollen wir euch vergeben - was habt ihr gemacht?“ fragten wir. „Wir wollten Regen und Gewitter und Sturm für fünf Tage schicken, damit ihr aufhört, zu den Leuten zu sprechen. Aber es hatte nicht funktioniert.“ berichteten sie. Dann baten sie uns, den Ort zu verlassen, denn solange wir hier wären, sei ihre Zauberkraft wie lahmgelegt.

Als sie weggegangen waren, dankten wir Gott, dass er mit uns ist und uns vor Jahren zu sich gezogen hatte, um anderen die Botschaft zu bringen! Wir arbeiteten weiter mit einigen Schwierigkeiten, aber der Zusicherung, dass der Herr mit uns ist. Wir erinnerten uns, was Paulus sagte in Römer 8,31: **Was sollen wir hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag gegen uns sein?**

Am Ende der Evangelisation hatten sich sieben Menschen mutig für Christus entschieden und noch viele andere setzten ihr Bibelstudium mit uns fort. Sie haben erlebt: Wenn man sich für Gott entscheidet und sich dem Teufel widersetzt, muss er fliehen! (Jakobus 4,7 und Josua 1,9) Mein nächster Bericht wird aus Zewukope sein.

Gershon Aschilive

Es grüßt Euch alle ganz herzlich

Paul Osei

Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet:

Ilse Block **Stadtsparkasse DO**
BLZ **440 501 99**
Ktn: **292 041 101**

Christliche Kinderhilfe e.V.
Postbank Dortmund
BLZ.: 440 100 46
Ktn.: 749 927 462

Beim Postbankkonto bitte den Verwendungszweck angeben!